

KARI & TUI T. SUTHERLAND

MAGIC PARK

Das gestohlene Mammut



dich zu beachten.«

»Aidan ist gar nicht so schlimm«, protestierte Marco kleinlaut.

»Und er ist so süß ...«, schwärmte Violet.

»Er ist zwölf und er ist ein Junge«, stellte Keiko fest, als wäre das anöndend offensichtlich. »Er hätte erschöpfend viel Training nötig – dir bliebe gar keine Zeit mehr fürs Fußballspielen.« Sie spießte ein weiteres Hackbällchen auf.

»Was denn für Training?«, wollte Marco wissen. »Ich lerne total schnell! Nur falls du dich das mal gefragt hast.«

Nun schenkte Keiko ihm doch einen – wenn auch skeptischen – Blick, wobei sie Logan und Blue bemerkte, die auf sie zuhielten. Augenblicklich änderte sich ihr Ausdruck zu einer bitterbösen Miene.

»Auf gar keinen Fall!« Anklagend deutete sie mit ihrem Zahnstocher auf die beiden. »Schafft diese mitleidigen Visagen anderswohin. Ich reiße euch die Wimpern aus, wenn ihr jetzt versucht, mich von hier wegzubringen.«

»Es ist ein Notfall, Keiko«, wandte Blue ein.

»Du bist ein Notfall«, entgegnete sie.

»Im Ernst, wir müssen sofort los«, sagte Logan.

»Ach, ehrlich? Jetzt schon?« Marco hielt seine Teller in die Höhe. »Schaut her, sie lässt mich ihre Minihäppchen tragen!«

Keiko studierte Blues Augen und knurrte dann leise. »Hilf mir runter«, befahl sie Marco.

Eilig stellte er die Teller auf der Theke ab,

wobei er überallhin Krümel verstreute, und ergriff Keikos ausgestreckte Hand. Leichtfüßig hüpfte sie zu Boden und tätschelte seinen Kopf. »Lasst euch meine Worte durch den Kopf gehen«, wandte sie sich an die drei Mädchen. »Falls ihr noch Fragen habt, kommt am Montag in der Schule zu mir.«

Logan drehte sich in Richtung Ausgang und wäre um ein Haar gegen eine Frau geprallt, die ein funkelndes Messer schwang.

»Aah!«, schrie er und wich hastig zurück.

»Keine Bange, solange du kein Kuchen bist, bist du vor mir in Sicherheit«, scherzte Mrs Sterling lächelnd.

»Oh ... tut mir leid, Mrs Sterling«, entschuldigte Logan sich verlegen.

»Diesmal vergebe ich dir, junger Mann«,

sagte sie und wandte das Messer leicht in seine Richtung. Ihr dunkles Haar war zu einem Knoten hochgesteckt und ihr orange-schwarzes Kleid war aus irgendeinem glänzenden Material. Dazu trug sie geschätzt fünf Kilo Schmuck: An ihren Ohren baumelten Diamanten, an ihren schmalen Handgelenken prangten auffällige Reife und um den Hals hing in einer Fassung aus Silber und Gold eine gigantische Perle.

Logans Mom hätte nichts von all dem auch nur ins Haus gelassen. Sie trug an einer Hand ihren Ehering und an der anderen einen schwarz-silbernen, und das war für gewöhnlich alles, abgesehen von ihrem Bettelarmband. Schmuck wäre nur im Weg, wenn sie sich mit Chimären herumschlagen musste – oder was sie sonst während ihrer

geheimen Arbeit als Fährtenleserin so tat.

»Jasmin hat mir erzählt, dass ihr schon geht?«, wandte Mrs Sterling sich an Blue. Als er nickte, zog sie eine gespielte Schnute. »Wie schade! Ich hoffe, wir sehen dich wieder ... bald.«

Als Ausstellungsstück in eurem Freizeitpark?, überlegte Logan. Hundertprozentig wusste sie, dass Blue zu den Meermenschen gehörte, nachdem die Sterlings auch sonst über alles Bescheid zu wissen schienen. Wahrscheinlich wusste sie auch, dass Keiko eine Kitsune war. Auf einmal spürte er Wut in sich aufflammen. Blue und Keiko waren keine Freaks, die man begaffen konnte, sie waren seine Freunde. Na ja, Keiko war eher die unberechenbare, griesgrämige kleine Schwester einer